Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 33

Artikel: Gastern-Predigt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753031

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gastern-Predigt

FOTOS P. SENN

Es gibt einige Orte in unseren Alpen, da hat sich der schöne Brauch der Bergpredigt bis in unsere Tage zu halten vermocht. Im Lötschental, im Gantristgebiet, in den Flumserbergen beispielsweise. Jedes Jahr einmal, am ersten Sonntag im August, hat auch das Gasterntal seinen Gottesdienst im Freien. Bei dem kleinen Dörfchen Selden versammeln sich auf einer Weide die Alpleute der Talschaft, um aus dem Munde des Pfarrers von Kandergrund das Wort Gottes zu hören. Uralt ist dieser Brauch. Einst war das stille Hochtal von Gastern das ganze Jahr hindurch bewohnt. Im Winter aber blieben die Leute oft monatelang von der Umwelt abgeschnitten. Erst im Spätfrühling fand der Seelsorger aus der Niederung wieder den Weg hinauf ins Gasterntal. Im Jahre 1696 schenkten die Berner, die den Lötschenpaß bis zur Höhe ausbauten, den Gasterern eine gewaltige Bibel, damit sie den Winter durch die Kraft des erbauenden Wortes leichter ertrügen. Das Lebensbuch sollte immer in der Hütte des ältesten Talbewohners verwahrt bleiben und ist so bis zum heutigen Tag getreulich behütet worden. Das prächtige, kulturhistorisch wertvolle Buch trägt die Jahreszahl 1684. Seit der Gasternpredigt von 1822 trägt der amtierende Pfarrer jedes Jahr auch die Zahl der Besucher und eine kurze Talchronik in die Bibel ein. Diese Chronik weiß allerhand von Bergnot in Form von Feuersbrünsten, Gletscherstürzen und Lawinengängen zu erzählen, die harte Sprache der Berge, die wir Heutigen aus dem Flachland an diesem lichten Sonntag, der über dem Tale liegt, kaum recht verstehen können.

Oberes Bild: Die mächtige Bibel, die die Berner den Leuten im Gasterntal im Jahre 1696 schenkten

Mittleres Bild: Die interessante Bibel erregt die Neugierde aller Anwesenden. Nach dem Gottesdienst liegt das Buch für jedermann zur freien Besichtigung offen

Bild rechts: Das Jahr über bleibt die Bibel in dieser Holztruhe beim ältesten Talbewohner aufbewahrt

Pfarrer Joß aus Kandergrund liest aus der uralten Gasternbibel den Text des Tages vor

Links: Die kleine Zuhörergemeinde bei der Gasternpredigt vom 2. August 1931

Bei der diesjährigen Gasternpredigt wurde zugunsten der notleidenden Bergbevölkerung eine Sammlung durchgeführt; sie ergab den Betrag von Fr. 23.80